Nr. 379.

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst illustr. Sonntagsbeilage: pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal R. 2.25. Ins Ausland pro Quartal Rbl. 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Morgen-Ausgabe.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. | Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15. | Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn. | Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Inseratenseite 8 Kop., für das Ausland 50 Pfg., resp. 20 Pfg. Reklamen: 50 Kop. pro Petitzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen

9. Jahrgang. | Mittwoch, den (11.) 24. August 1910. | Abonnements-Exemplar.

7-klassige Mädchenlehranstalt I. Ranges mit vollem Kursus der Krons-Gymnasien

Spezielle Anfangsschule für Analphabetinnen verbunden mit Slöjd, Gymnastik und Verweilungen d. Fröbelschulen

von **Marie Hochstein,** Zachodnia-Strasse 62

melden daß: 1) Außer den Lehrgegenständen, die im Programm der **Krons-gymnasien** stehen, wird in den höheren Klassen auch die Buchhalterei und Handelskorrespondenz in drei Sprachen eingeführt. 2) Aufnahmegesuche für **beide Schulen** schon jetzt täglich von 8½—10½ und 3—5 entgegengenommen werden. 3) Aufnahmeprüfungen und Nachexamen beginnen ab 28. August n. St. um 9 Uhr. 4) **Schulanfang** am 1. September n St.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut

der **Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,**

Wulczanska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Kunitzer) **Telefon Nr. 1481.**

Aufnahme stationärer Kranker (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankensälen) von 2—5 Rbl. täglich

Täglich ambulatorischer Empfang **unbemittelter** Patienten: **Konsultation 60 Kop.**

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Finsen- und Quarzlicht (nach Prof. Kromeyer), Hochfrequenzströmen (D'Arsonvalisation) Blutuntersuchung bei Syphilis. Elektrische Glühlichtbäder. **Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags:** 8—6 Uhr früh, ½12—½2 Uhr mittags und 7—8 Uhr abends, **An Sonn- und Feiertagen:** 8—10 Uhr früh, ½12—½2 mittags. 10066

Specieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinierende Aerztin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von ½6—½7 Uhr nachmittags.

„Urania-Theater"

Ecke Petrikauer- und Cegielniana-Straße. 8237

Täglich grandiose **Familien-Variété-Vorstellungen.** Am 1. und 16. jeden Monats **neue Artisten und neue Bilder.** — Gegenwärtiges Programm im Inseratenteil.

24. August.

Sonnen-Aufgang 4 U. 57 M. | Mond-Aufg. 8 U. 50 M.
Sonnen-Unterg. 7 „ 6 M. | Mond-Unterg. 9 U. 19 M.

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1870 Besetzung von Chalons sur Marne durch die Deutschen. 1868 † Charlotte Birch-Pfeiffer zu Berlin. Berühmte dramatische Schriftstellerin. 1866 Auflösung des Rumpfbundestages zu Augsburg. 1865 * Prinz Ferdinand, Thronfolger von Rumänien. 1836 † Christoph Wilhelm von Hufeland in Berlin. Erster der ber. Aerzte Deutschlands. 1531 † August Wilhelm Anton, Graf von Gneisenau zu Posen. Der große Stratege des deutschen Befreiungskrieges. 1796 Sieg Erzherzogs Karl über die Franzosen bei Amberg. 1759 Ewald Christian von Kleist zu Frankfurt a. O. Namhafter deutscher Dichter und Kriegsheld. 1572 Bartholomäusnacht. Tod des Admirals Coligny. 1421 * Friedrich II. der Sanftmütige. Kurfürst von Sachsen. 79 Ausbruch des Vesuvs. Zerstörung der Städte Herculanum und Pompeji.

Posener Kaisertage.

Posen, 22. August.

Obwohl heute ein Arbeitstag ist, steht die Stadt vollständig im Zeichen des Festes. Die städtischen Bureaus sind geschlossen, der Schulunterricht fiel zum großen Teil aus, weil die Kinder bei der Umfahrt der Kaiserin, die eine ganze Reihe Wohltätigkeitsinstitute besuchte, Spalier bildeten. Die weißgekleideten Mädchen, den Kornblumenkranz im Haar, mit Schärpen und Schleifen in den deutschen Farben, boten einen reizenden Anblick. Sie wurden nicht müde, der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise mit Hand und Mund zuzujubeln und sie durch Gesänge zu begrüßen. Leider war das Wetter ungünstig, so daß die Begrüßungen abgekürzt werden mußten. In den Straßen wogte trotz der Ungunst eine festlich gestimmte Menge, mit den deutschen Farben geschmückt. Selbst die Kinderwagen wurden in dieser Weise ausgeputzt. Hierbei muß freilich anerkannt werden, daß Posen eine große Beamten- und Garnisonstadt ist, und daß die Deutschen gegenüber der Absageerklärung ihrer polnischen Mitbürger nun auch ihrerseits in dieser friedlichen Weise demonstrieren. Die Polen stehen nach wie vor abseits. Ihre heute erschienenen Preßorgane halten eine scharfe Abrechnung mit den zu Hof gegangenen aristokratischen Stammesgenossen, die als Verräter gebrandmarkt werden. Diese Auseinandersetzung hindert jedoch nicht, daß alles seinen ordnungsmäßigen Gang geht. Wie ich höre, ist bis heute während der Kaisertage auch nicht eine einzige polizeiliche Sistierung wegen Ruhestörung erfolgt, sicher ein Zeichen friedlicher Gesinnung.

Bei dem Cercle nach dem Festmahl am Sonnabend abend unterhielt der Kaiser sich besonders lange mit dem Fürsten Radziwill, mit dem Ansiedlungspräsidenten Dr. Gramsch und dem Generalsuperintendenten a. D. Hesekiel. Dem Oberbürgermeister Dr. Wilms sprach der Kaiser seine Befriedigung über die prächtige Dekoration der Stadt aus, während er sich von dem Bürgermeister Kilnzer über den Stand des Warteregulierungprojektes orientieren ließ. Auch mit dem Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Platscheck unterhielt er sich einige Zeit. Viel bemerkt wurde, daß das Kaiserpaar sich auch in angeregtem Gespräch längere Zeit mit den Vertretern der polnischen Aristokratie unterhielt.

Revolutionsgefahr in Portugal.

London, 22. August.

Nach einer Meldung der Central News sind in Portugal beunruhigende Gerüchte über eine geplante Revolution verbreitet. Nach dem Lissaboner Seculo will die klerikale Partei die liberale Regierung mit Gewalt stürzen, seine Mitglieder gefangen setzen und eine militärische Diktatur proklamieren. Der Herzog von Oporto soll Sonnabend im Kasino von Cascaos von diesen Plänen Mitteilung erhalten und sich darauf in das Fort zurückgezogen haben. Die Armee und Marine sind angeblich von der Regierung angewiesen worden, sich bereitzuhalten, um sofort unter Waffen zu treten. Die Regierung glaubt genügend für alle Eventualitäten gerüstet zu sein.

Brasilien, Frankreich und Deutschland.

Paris, 22. August.

Der Präsident von Brasilien Hermes da Fonseca, der sich zurzeit zur Kur in Vichy aufhält, erklärte in einem neuen Interview, daß die Beziehungen Brasiliens zu Deutschland, so weit der Waffen- und Munitionsbedarf der Republik in Betracht käme, seit 1882 ununterbrochen fortdauernde und befriedigende Ergebnisse gezeigt haben. Dieser Erfolg der deutschen Unterstützung Brasiliens bildete, wie Fonseca weiter erklärte, den Hauptinhalt seines Gesprächs mit Kaiser Wilhelm, und ganz von selbst ergab sich das Uebereinkommen bezüglich der Entsendung deutscher Instruktionsoffiziere nach Brasilien. Dies alles schließe aber keineswegs aus, daß Brasilien in seiner freundschaftliche Haltung gegenüber Frankreich verharren wolle.

Ein offener Brief Kossuths.

Budapest, 23. August. (Preß-Tel.)

Ein offenes Schreiben Kossuths betitelt „Nach dem Geburtstage des Königs" erregt in politischen Kreisen berechtigtes Aufsehen. Kossuth führt heftige Angriffe gegen den Monarchen. Er betont, daß die Ungarn niemals jene Verfügung haben billigen können, die den Willen des greisen Monarchen in der Militärfrage zum Ausdruck brachte. Kossuth prophezeit, daß sich der ungarische Staat auf seiner jetzigen Basis nicht weiter entwickeln wird. Er fordert die Fortsetzung des Kampfes und sagt heftige Angriffe auf den Thronfolger und seine Politik voraus.

Klerikale Hetze gegen Alfons XIII.

Rom, 22. August.

Wie ernst es die Klerikalen mit dem Gebot meinen, der Landesobrigkeit gehorsam zu sein, beweist ein Artikel der Mailänder „Unione" über den König von Spanien, der betitelt ist: „Il re allegro" (Der vergnügte König). Es heißt darin: „Spanien hat einen König, einen jungen König, der von Leo XIII. über die Taufe gehalten wurde. Was macht aber dieser König? Im vergangenen Jahr um diese Zeit schlotterte der König vor Angst; man überfiel und verbrannte die Klöster, vernichtete den Handel und watete im Blut! In Marokko starben die Soldaten Spaniens, und die Mütter erhoben sich, damit ihre Söhne nicht auf die Schlachtbank geführt würden. Der König schlotterte vor Angst, aber ein Mann von Geist und Herz wachte an seiner Seite und redete ihm seine Feigheit aus. Ein anderer Mann fiel, von Kugeln getroffen — Ferrer. Sein Name wurde in aller Welt genannt. Ueberall schrie man „Niedertracht" und drohte, ihn an der Person des Königs zu rächen. Der König schlotterte wieder, aber der Mann von Geist und Herz blieb unbewegt. Die Ruhe wurde wiederhergestellt und die spanische Flagge in Afrika nicht verlassen. Der König war gerettet, und als er gerettet war, zog sich der Mann von Geist und Herz zurück und sagte: „Majestät, ich bin der Geopferte nicht." Für ihn kam dann Moret und dann Canalejas. Wer ist Canalejas? Ein Frechling, vielleicht ein gedankenloser, den der Ehrgeiz lockt, Waldeck-Rousseau und Briand nachzuahmen. Der König betet Canalejas an, der ihm den Schrecken verscheucht. Amüsiert Euch, Sire, Euer Minister hat das Geheimnis, Ferrers Schatten zu verdunkeln, entdeckt — der König kann lustig sein. Die Zeitungen sprechen von seinen Belustigungen! O Spanien, der Erbe Philipps und Karls V amüsiert sich! Gestern war er in London, dem Ort seiner Freuden, nachdem eine englische Prinzessin nach einem mehr oder weniger aufrichtigen Abschwörungsritus in das spanische Königshaus eintreten konnte."

So geht es fort. Wenn man nicht wüßte, daß die „Unione" von Priestern redigiert wird und der erzbischöflichen Kurie in Mailand nahestünde, könnte man glauben, der Artikel sei ein Machwerk von Anarchisten aus Barcelona. Da hat eben einmal einer der reißenden Wölfe in Schafspelzen den Schafspelz abgeworfen und sät durch Lügen Haß gegen den König sogar eines fremden Landes, weil dieser gewillt ist, den Staatsgesetzen Achtung zu verschaffen. Feigheit ist sicher nicht ein Fehler, den man König Alfons vorwerfen kann.

Korea japanische Provinz.

Tokio, 22. August.

Ein Kaiserreich weniger in der Welt! Infolge der Proklamation der Einverleibung Koreas in das japanische Kaiserreich hat das „Land der Morgenfrische", das sich der völligen Unabhängigkeit vom Reich der Mitte nun drei Jahrzehnte erfreuen konnte, als selbständiger Staat zu existieren aufgehört. Die Annexion, die nach dem Abschluß aller diplomatischen Vorbereitungen, nach der endgültigen Verständigung mit Rußland in den letzten Junitagen dieses Jahres, als unmittelbar bevorstehend angekündigt wurde, ist durch die Verhandlungen über die Zukunft der bisherigen koreanischen Dynastie noch verzögert worden. Nun ist auch dieser Punkt erledigt; das seit 518 Jahren regierende Herrscherhaus, dessen Oberhaupt erst vor dreizehn Jahren zum Kaiser proklamiert wurde, ist endgültig in den Kreis der depossedierten Familien eingerückt, und die Fahne des Tenno weht künftig allein noch über der großen Halbinsel im Gelben Meere. Damit hat Japan endgültig das Ziel einer seit Jahrzehnten mit hartnäckiger Diplomatie verfolgten und in zwei siegreichen Kriegen verfochtenen Politik erreicht. Freilich ist auch hier, wie es bei der Annexion Bosniens und der Herzegowina der Fall war, nur einem seit Jahren bestehenden tatsächlichen Zustand die seinen Fortbestand sichernde staatsrechtliche Umgestaltung gefolgt. Nur war in diesem Falle kein internationales Mandat der Ursprung der Neugestaltung; die Inbesitznahme des Landes erfolgte allein Kraft des „Rechtes" der Eroberung und der Duldung durch die anderen. Seit fünf Jahren aber hat schon niemand daran gezweifelt, daß es so kommen werde. Seit jener Novembernacht im Jahre 1905, wenige Wochen nach dem Portsmouther Friedensschlusse, in der der Kaiser Ji Löng sein Siegel unter den ersten Staatsvertrag mit Japan setzen mußte, war Korea nur noch ein japanisches Protektorat gewesen. Denn die Vertretung der auswärtigen Angelegenheiten des Landes wurde Japan übertragen. Völlig zu Herren der Halbinsel wurden die Japaner dann zwei Jahre später, als sie, zur Strafe für seinen mißglückten Appell an die Haager Konferenz, den Kaiser zur Thronentsagung zwangen. Sein Nachfolger, der heute achtunddreißigjährige Exkaiser Jischak lebte in Söul nur noch als japanischer Gefangener. Der japanische Generalresident, damals noch Fürst Ito, regierte und kultivierte mit dem Stabe seiner Unterbeamten des Land, obschon der Form halber ein koreanisches Ministerium fortbestand. Fürst Ito ist immer ein Gegner der Annexionspolitik gewesen, wohl, weil er sich daran erinnerte, daß Japan vor wenigen Jahren gerade als Anwalt der Unabhängigkeit Koreas gegen Rußland das Schwert gezogen und weil ihm die Zeit für eine friedliche Durchführung der Annexion noch nicht reif erschien.

Itos Ermordung im vorigen Jahre machte die Bahn frei für die Anhänger einer aktiveren Politik, deren Sieg mit dem Rücktritt seines Freundes und Nachfolgers Vicomte Sone vom Amte des Generalresidenten und seiner Ersetzung durch den Kriegsminister Terautschi im Mai d. J. entschieden war. Das Abkommen mit Rußland setzte dann den Schlußpunkt.

Nun hat Japan alles, was es erstrebte: zugleich freie Bewegung in der Südmandschurei und ungehinderten Spielraum zu seiner kolonialen Ausbreitung in seiner nunmehrigen Provinz Korea. Dieser Landesteil, der heute zehn Millionen Einwohner trägt, kann das vielfache dieser Zahl ernähren. Sein Flächeninhalt ist halb so groß, als der des ganzen bisherigen japanischen Reichs, Formosa und Sachalin, inbegriffen. Durch eine intensive Kulturarbeit, die man nicht genug rühmen kann, wenn sie auch nicht gerade zum Besten der Koreaner, sondern im eigenen Interesse geschah, durch den Bau von Bahnen, Straßen, Schulen, Krankenhäusern, durch Herstellung größerer Sicherheit, Rechtspflege, Aufforstungen und landwirtschaftliche Meliorationen hat Japan eine neue Blüte dieses in jahrtausendelangem Schlafe befangenen Landes vorbereitet.

Für die Wahl des Zeitpunktes der Annexion waren gute Gründe maßgebend. Der japanischen Regierung mußte, nachdem jetzt der Widerstand Rußlands ausgeschaltet war, daran liegen, die Annexion Koreas vor dem Ablauf des Bündnisses mit England durchzuführen. Auch die gegenwärtige verwirrte Situation in China, die dieses zu einer auswärtigen Aktion unfähig macht, mochte mitbestimmend wirken. So glaubt man offenbar leichter als unter anderen Zeitumständen, sich mit einem etwaigen Protest der Vereinigten Staaten abfinden zu können.

Einem solchen Protest würden andere Staaten, darunter Deutschland, sich wohl nur insoweit anschließen können, als Japan beabsichtigen sollte, die offene Tür in Korea zuzumachen. Besonders beruhigende Versicherungen in dieser Frage liegen noch nicht vor. Japans Absicht ist vermutlich, die Verhandlungen über diesen Punkt mit den neuen Handelsvertragsverhandlungen zu verschmelzen. Sache der Diplomatie ist es also, auf die Wahrung der erworbenen Rechte in Korea bedacht zu sein.

Die angeblichen Abfallgelüste der Kanadier.

London, 22. August.

Die Wochenschrift „Nation" gibt eine interessante Uebersicht über die Freihandelsbewegung im Westen Kanadas. Diese Bewegung ist von der englischen Torypresse als Verrat an dem englischen Reiche hingestellt worden, und als ein erster Schrite zum Anschluß Kanadas an die Veretnigten Staaten hingestellt. Auch in deutschen Blättern sind diese chauvinistischen Berichte veröffentlicht worden. Tatsache ist, daß ein großer, wenn nicht der größte Teil der Einwanderer im Westen Kanadas aus der Union stammt, und daß unter ihnen eine derartige Bewegung auch besteht. Die jetzige Agitation entspringt jedoch lediglich dem Selbsterhaltungstriebe der Farmer, deren Zahl gerade im Westen sehr groß ist. Solange noch der Schwerpunkt der Bevölkerung in den Städten des Ostens lag und unter dem direkten Einfluß der aus England importierten Idee eines Weltreiches stand, das allen seinen Ansprüchen selbst genügen konnte und hierdurch ein festes Ganzes bildete, war es selbst der liberalen Regierung Lauriers unmöglich, gegen die schutzzöllnerische Bewegung anzukämpfen. Seine Reise nach dem Westen Kanadas hat ihm aber gezeigt, daß die Majorität sich jetzt nach dem Westen verschoben hat, und so sind die freihändlerischen Reden, die der Premier in neuerer Zeit hält, erklärlich. Für ihren „Abfall vom Schutzzoll" haben die Farmer, wie die „Nation" schreibt, sehr gute Gründe. Kanada ist ein Land, das zunächst in einzelnen Partien aufgeschlossen worden ist. Jeder solcher erschlossene Teil des Landes fand nun bald neben sich die Union, ein auf industriellem Gebiete hoch entwickeltes Land, das nicht nur durch eine Grenze, sondern auch durch einen Zollwall verhindert war, den neuen Ansiedlern ihre Produkte abzukaufen und ihnen die so nötigen landwirtschaftlichen Maschinen zu liefern. Es ist bekannt, daß die Produktion im eigenen Lande dem Getreidekonsum der Vereinigten Staaten in absehbarer Zeit nicht mehr genügen wird. Da ist es doch nur selbstverständlich, wenn beide Länder die Mauer niederzureißen suchen, die sie in ihrem Anfluge von Chauvinismus errichtet haben. Für Kanada ist doch die Handelspolitik mehr als die Zugehörigkeit zum Reiche Existenzfrage. Man soll aber nicht glauben, daß deshalb dieses noch schwach besiedelte Land aus dem britischen Weltreiche ausscheiden will. Nur auf kommerziellem Gebiete will es seine eigene Wege gehen. Deutschland hat deshalb mit Recht Gewicht darauf gelegt, einen kanadischen Handelsvertreter in Berlin zu erhalten.

Castros Verwandschaft.

London, 22. August. (Preß-Tel.) Aus Caracas wird gekabelt, daß 46 Verwandte des Expräsidenten Castro, die Verfügung erhalten haben, innerhalb 24 Stunden das Land zu verlassen. Man bringt diesen harten Ausweisungsbefehl mit dem Gerücht in Verbindung, wonach Familienangehörige des Expräsidenten an einer Verschwörung zur Beseitigung des jetzigen Regimentes und auf Wiedereinsetzung Castros beteiligt sein sollen.

Brand eines Kruppschen Fabrikslaboratoriums.

Essen-Ruhr, 22. August.

Heute mittag explodierte im Laboratorium des Kruppschen Schießstandes eine kleinere Menge eines Sprengmittels. Das ganze Gebäude flog

sofort in die Luft. Dadurch, daß die gesamte Feuerwehr des Etablissements und der Umgebung sofort eingreifen konnte, war es möglich, die in der Nähe des Laboratoriums befindlichen Pulverschuppen vor einer Explosion zu bewahren. Der Brand an der Laboratoriumsstrecke wurde bald gelöscht. Ob Menschen verunglückt sind, steht noch nicht fest. Eine Lokalkorrespondenz behauptet, daß drei Tote geborgen worden seien.

Chronik u. Lokales.

* **Im Ministerium des Handels und der Industrie** sind nachstehende Aenderungen angekündigt: Vor allen Dingen soll Vizeminister Ostrogradzki zurücktreten, der zum Senator ernannt wird; für diesen Posten, falls die Beibehaltung des Amtes eines dritten Vizeministers auch fernerhin für nötig erachtet werden sollte, wird der gegenwärtige Direktor der Industrie-Abteilung Litwinow-Falinski genannt. Beschlossen ist auch der Rücktritt des Direktors des Bergbaudepartements Kurnakow, für welchen das Ministerium bereits die Emeritur auswirkte. Die Schwierigkeit beruht nur in der Ausfindigmachung eines Vertreters, denn mehrere Personen, denen dieses Amt angeboten wurde, lehnten es ab.

* **Senator Garin** soll, wie die „Reisch" berichtet, zum Mitglied des Reichsrats ernannt werden. Die Fortsetzung der Revisionen, die Senator Garin ausführte, soll entweder dem Senator Gliszczynski, oder auch Senator Djedjulin übertragen werden.

* **Schulkonferenz.** Das Ministerium der Volksaufklärung gab allen Kuratoren der Lehrbezirke im Reiche mittels Zirkulär bekannt, daß Ende Januar kommenden Jahres eine Kuratoren-Konferenz stattfindet, auf welcher Angelegenheiten zur Erwägung gelangen werden, wie die Reorganisation der Lehrbezirke, die Reform der mittleren Mädchenschulen, die Aenderung ihrer Verwaltung, die Zuzählung einzelner Fachschulen zum Ministerium der Volksaufklärung u. s. w.

* **Prüfung der Kleinindustrie.** Das Ministerium des Handels und der Industrie hegt die Absicht, den Stand der Kleinindustrie laut einem besonders hierzu vorbereiteten Programm zu prüfen. Dasselbe umfaßt eine allgemeine Charakteristik der Bedingungen und des Umfanges der gewerblichen Produktion, das Beziehen der Rohmaterialien, den Absatz der Erzeugnisse, die ökonomischen Lebensbedingungen der Besitzer gewerblicher Anstalten und der Angestellten, ihr gegenseitiges Verhältnis u. s. w.

* k **Personalnachrichten.** Der Direktor der Zirklerschen Kommerzschule Herr Fölsch ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und empfängt täglich von 10—12 Uhr Mittag.

* **Bestätigung.** Als Superintendent der Kalischer evangelisch-augsburgischen Diözese wurde Herr Pastor Rudolf Buse aus Grodzisk gewählt und vom Ministerium bestätigt.

* **Absolvierung des Studiums.** Herr Ludwig Gundlach hat in Breslau das Studium der Medizin mit dem Attestat „cum laude" mit Auszeichnung absolviert. — Maryan Glücksmann, absolvierte die Universität in Nancy als Ingenieur-chimiste und wurde mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

* **Aus dem Geschäftsverkehr.** Die Handels-Auskunftei von Adolf B. Rosenthal ist von der Dzielnastraße nach der Krutkastraße Nr. 12 verlegt worden.

* **Aus Tomaschow** erhielten wir um 12 Uhr 45 Minuten nachts folgendes Spezialtelegramm: „Die Fabrik Halpern steht in Flammen!" Nähere Einzelheiten konnten wir der vorgerückten Zeit jedoch nicht mehr erfahren.

* **Förderung der sanitären Zustände.** Der Besitzer des Hauses Waskastraße Nr. 8 (ehemals in Neu Chojny) war seit Wochen darum bemüht, seine Senkgrube zu leeren. Da es die Landleute der Umgegend nicht mehr tun durften, die Assenisations-Gesellschaft aber nach solch entlegenen Winkeln, — die zur Stadt gehören, außer der Pflicht der Steuerzahlung jedoch auch noch nicht den geringsten Nutzen aus diesem Umstande haben — ihre Gespanne nicht schicken wollen oder können, so half der biedere Hauswirt sich in der Weise, daß er von dem Unrat jede Nacht eine gehörige Portion in den Straßenrinnstein schüttete und den Bewohnern der angrenzenden Häuser überließ, sich an dem Duft, den diese Exkremente verbreiteten, zu gewöhnen. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend gegen 1 Uhr jedoch, da er wieder bei der Arbeit war, wurde er von den Nachbarn ertappt, und wird nun, da auch die Polizei hinzu kam, zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Wir sind fest überzeugt, daß sich solche Vorfälle alltäglich an der Peripherie der Stadt zu Hunderten ereignen und, daß sie sich in demselben Maße mehren werden, je länger das gegen die Landleute gerichtete Verbot, an der Reinigung unserer Stadt nicht mehr teilzunehmen, aufrecht erhalten bleibt. Eigene Gespanne zur Bewerkstelligung der Ausfuhr zu halten, sind jene kleinen Hausbesitzer nicht imstande, Assenisatoren, die es gegen eine geringe Entschädigung tun würden, gibt es nicht, und so muß denn eintreten, was unter solchen Umständen unausbleiblich ist — eine vollkommene Verpestung der Stadt. Und das nennt man die sanitären Zustände heben oder fördern — nein, das ist wirklich lächerlich!

* **Ein Waldfest zu Wohltätigkeitszwecken.** Die in Radogoszcz wohnhaften Sommerfrischler veranstalteten am verflossenen Sonntag im Schinski'schen Wäldchen ein Fest, dessen Arrangements ein aus folgenden Damen und Herren bestehendes Komitee übernahm: Frauen: Grunert und Libermann; Fräuleins: Viktoria Landau, Stanislawa Jablonska, Bella Kleinert, Raisa Baron, Lurie, Kamusiewicz, Offenbach und Helfgott; Herren: Gebrüder Grunert, Grünfeld, Goldflamm, Reitberger, Gebrüder Landau, Gebrüder Riedel und Liebermann. Das Fest verlief in der schönsten Weise, bereitete allen Teilnehmern große Freude und ergab als Reingewinn die schöne Summe von 225 Rbl., von welcher man den Betrag von 150 Rbl. an die Redaktion des „Lodzer Tageblatt" für die Abgebrannten in den russischen Städten ablieferte, während der Rest von 75 Rbl. uns zur Uebermittelung an folgende Institutionen übergeben wurde: dem christlichen Wohltätigkeits-Verein 40 Rbl., dem jüdischen Waisenhause 10 Rbl., dem christlichen Waisenhause 10 Rbl. und der Unfall-Rettungsstation 15 Rbl. — Außerdem wurden noch 10 Rbl. gesammelt und einer bedürftigen Familie direkt übergeben. Wir quittieren über den Empfang der 75 Rbl. und drücken gleichzeitig den Radogoszczer Sommerfrischlern für diesen Akt der Menschenfreundlichkeit volle Anerkennung aus.

* **Musikschule N. S. Podkaminer.** Die mit jedem Jahr immer zunehmende Zahl der Schüler in der Podkaminerschen Musikschule zwingt die Direktion der Anstalt, auch in diesem Jahre das Lehrpersonal zu vergrößern und neue Kräfte zu engagieren. So wurde unter anderem der Pianist Sandor Vasch aus Leipzig für die Schule gewonnen, der einen großen Ruf in Deutschland als hervorragender Klaviervirtuose hat. Ueber eine Reihe von Konzerten in Halle, Dresden, Leipzig, Rudolstadt (Abonnementskonzert der fürstl. Hofkapelle), Preßburg (Philharmonisches Konzert) und Budapest lesen wir folgendes: Generalanzeiger für Halle u. d. Saalkreis: Vasch entfaltete hier einen weichen, elastischen Anschlag und einen poetischen Ton. In dem eigenartigen „Reflet dans l'eau" von Debussy und in Liszts 13. Rhapsodie zeigte der Künstler sehr flüssige Technik, große Kraft, rassiges Temperament und zum Teil auch schwungvolles Pathos. Herr Sandor Vasch wurde sehr gefeiert. Dresdner Neueste Nachrichten. Vasch verfügt über ein erhebliches pianistisches und mehr noch musikalisches Können. Was er bringt ist klar, klug, durchdacht. In der Art wie Vasch z. B. die Bässe behandelt, verrät sich eine Intelligenz, die man bei so manchen Pianisten schmerzlich vermißt. Schwarzburg-Rudolst. Landes-Zeitung. Der Schwung, die Feinheit, die perlende Leichtigkeit, die glänzende Art der rhythmischen und dynamischen Gliederung seines Spiels zwangen zu warmer Bewunderung, die in einem Beifallssturme Ausdruck fand, wie ihn fast noch nie ein Künstler hier verzeichnen konnte. Pester Lloyd. Den mit Passagen und Figurenwerk schon überreich bedachten Klavierpart spielte der Pianist Sandor Vasch ganz vortrefflich, elegant, geschmackvoll und mit prächtigem, rhythmischem Schwunge. Politisches Volksblatt. Klangsinn, technische Vollendung, rhythmisches Empfinden bilden die Hauptvorzüge dieses höchst beachtenswerten, durch und durch musikalischen Pianisten, der mit lebhaftestem Beifall geehrt worden ist.

§ **Rückkehr aus der Sommerfrische.** Seit gestern lassen sich auf den Straßen unserer Stadt zahlreiche Gefährte wahrnehmen, die mit Hausrat aller Art beladen sind. Es ist dies die Rückkehr aus der Sommerfrische, hauptsächlich der Familien, für deren Kinder in den nächsten Tagen wieder der Schulunterricht beginnt, oder die Ergänzungsexamen abzulegen haben.

§ **Gemüse-Zufuhr.** Die Zufuhr an Gartenfrüchten und Gemüse war gestern sehr groß. Gurken wurden z. B. mit 6—12 Kop. pro Mandel verkauft.

* k **Revision.** In der Nacht zu Dienstag wurde seitens der Gendarmeriechargen und eines großen Polizeiaufgebots eine Revision in dem Hause 55 an der Konstantinerstraße vorgenommen. Es wurden sämtliche Wohnungen der Mieter durchsucht. Eine Person wurde verhaftet.

§ **Renitente Passagiere.** Am verflossenen Sonntag gegen 9 Uhr abends bestiegen den Zug der elektrischen Straßenbahn in Widzew 4 Passagiere, die sich in betrunkenem Zustande befanden. Da das Befördern betrunkener Personen dem Dienstreglement zufolge verboten ist, forderte der Kondukteur die Leute auf, den Waggon zu verlassen und gab, als man seiner Anordnung nicht nachkam, das Haltesignal. Nun stürmten die Betrunkenen auf den Kondukteur ein und versuchten ihn durch Drohungen zu zwingen, die Fahrt fortzusetzen. Auch das Erscheinen zweier Polizisten fruchtete nichts. Die Renitenten weigerten sich kategorisch auszusteigen und blieben die Herren der Situation. Infolgedessen wurde die Fahrt fortgesetzt, jedoch nur bis zum Hause Gluwnastraße Nr. 17, wo die Polizisten aus dem 3. Bezirk Sukkurs bekamen und die Widerspenstigen nach Nummer Sicher brachten.

* r. **Jugendliche Betrüger.** Am verflossenen Montag machte sich die im Hause Alexandrowskastraße Nr. 14 wohnhafte Marianna Marciniak auf den Weg, um eine Fuhre Kraut und Gemüse nach dem Grünen Ringe zu Markte zu bringen. An der Konstantiner- und Panskastraße angelangt, vor dem Hause Nr. 1, traten plötzlich zwei halbwüchsige Burschen an den Wagen heran und begannen um das Kraut zu handeln. Schließlich wurde man inbezug auf den Preis einig; der eine der Burschen gab zwei Rubel Handgeld, begann das Kraut abzuzählen und immer in das Tor des erwähnten Hauses zu tragen, wo sich anscheinend jemand befinden mußte, um es abzunehmen und nach einem Stall oder einer Wohnung zu schaffen. Als man für etwa 20 Rbl. Kraut fortgeschafft hatte, kamen die jungen Burschen nicht mehr wieder und es stellte sich heraus, daß die Marciniak einem Betruge zum Opfer gefallen war. Genanntes Haus besitzt zwei Ausgänge und das Kraut war zu dem einen Tore hinein und zu dem anderen hinausgeschafft worden. Obschon der Vorfall sofort der Polizei gemeldet wurde, konnte von den jugendlichen Betrügern keine Spur mehr entdeckt werden.

t. **Durchgegangenes Gespann.** Gestern nachmittag um 3 Uhr fuhr durch die Zachodnia-Straße ein mit zwei Pferden bespannter Wagen, Eigentum des Ziegeleibesitzers Herrn Häusler in Radogoszcz, auf welchem sich der Fuhrmann Josef Kmiecik befand. In der Nähe des Hotel Manuteuffel kamen plötzlich aus einem Torweg zwei Hunde herausgesprungen und bellten die Pferde an. Die Tiere wurden hierdurch scheu und gingen durch. Der Fuhrmann zerrte an der Leine und auch einige Droschkenkutscher versuchten das Gespann zum Stehen zu bringen, was ihnen jedoch nicht gelang. Die Pferde bogen in die Ogrodowastraße und rasten weiter bis zu dem Hause Nr. 26, wo der Wagen an eine Telephonsäule anflog. Der Wagen ging in Stücke, ein Pferd stürzte und brach sich das linke Bein, während der Fuhrmann auf das Straßenpflaster geschleudert wurde. Zum Glück trug derselbe nur leichte Verletzungen am Körper davon. Durch den Anprall rissen die Stränge, so daß das unbeschädigte Pferd frei wurde und weiter Reißaus nehmen konnte. Von mehreren Leuten verfolgt rannte nun das wildgewordene Tier bei den Friedhöfen vorbei immer die Chaussee entlang bis nach dem Dorfe Kozeniec, wo es endlich ermüdet die Flucht einstellte und von den dortigen Landleuten eingefangen werden konnte. Wie Leute, die jene Chaussee passierten, erzählen, soll das Pferd unterwegs ein Kind überrannt und schwer verletzt haben. Ueber den Vorfall wurde seitens der Polizei ein Protokoll aufgenommen. Die Ueberreste des Wagens sowie der Fuhrmann Kmiecik wurden nach dem zweiten Polizeibezirk gebracht. Von dem Unfall wurde auch sofort der Besitzer des Gespanns Herr Häusler telephonisch in Kenntnis gesetzt.

* r. **Diebstähle.** Gestern wurden der Geheimpolizei nachstehen Diebstähle gemeldet: Im Hause Wolbarskastraße Nr. 42 drangen Diebe mit Hilfe von Nachschlüsseln in die Wohnung eines gewissen Rudolf Punel und entwendeten verschiedene Sachen im Werte von 60 Rbl., sowie eine silberne Taschenuhr. Ein zweiter Diebstahl wurde im Hause Radwanskastraße Nr. 11 verübt. Dort verschafften sich Diebe Eingang in die Wohnung des Adam Mukowicz und stahlen verschiedene Sachen im Werte von 60 Rbl. Ferner wurde Freitag Nacht auch ein Diebstahl in der Gemeinde Bruß, Kreis Lodz, verübt. Hier drangen Diebe in das Gehöft von Karl Schulz, sprengten die Tür eines Stalles und führten ein Pferd im Werte von 60 Rbl. von dannen. Von den Tätern konnte bisher noch keine Spur entdeckt werden.

r. **Taschendiebstahl.** Der Kolonialwaren-Händlerin Apollonia Maurin aus Zgierz wurde gestern Abend in einem Zuge der elektrischen Fernbahn, den sie zur Heimfahrt benutzte, von einem Taschendiebe eine silberne Uhr im Werte von 14 Rbl. gestohlen.

* w **Ueberfahren.** Vor dem Hause Polnastraße Nr. 24 wurde gestern abend der 6jährige Stefan Szewczyk von einem Wagen überfahren, wobei er einen Bruch des linken Beines davontrug. Die erste Hilfe erteilte dem bedauernswerten Knaben ein Arzt der Unfallstation.

* **Eine Unbekannte.** Gestern nachmittag um 3 Uhr brach vor dem Hause Nr. 34 an der Dzielnastraße eine geisteskranke, etwa 30 Jahre alte Frauensperson zusammen, die einen Ohnmachtsanfall bekam. Vorübergehende alarmierten den Rettungswagen, mit welchem die Bedauernswerte nach dem Poznanskischen Hospital gebracht wurde. Der Name der Unglücklichen konnte nicht festgestellt werden.

* **Schlägerei.** An der Kielbachstraße Nr. 25 in Baluty kam es gestern vormittag um 10 Uhr zwischen einigen Fuhrleuten zu einer Schlägerei, wobei einem der Fuhrleute, einem gewissen Boleslaw Jawulski, 35 Jahre alt, mit einem Ortscheit ein derartiger Hieb auf den linken Arm versetzt wurde, daß der Knochen zersplitterte. Der Uebeltäter wurde verhaftet, während dem Verletzten ein Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe erteilte.

* **Unfälle.** Bei der Einfahrt in den Torweg des Hauses Brzezinskastraße Nr. 8 ging gestern vormittag um 10 Uhr 30 Min. der Fuhrmann Jan Urbanski so ungeschickt hierbei zu Werke, daß der eine Seitenteil des Wagens, neben welchem Urbanski ging, seinen Kopf erfaßte und an die Wand drückte, u. zw. so, daß ihm die ganze Haut vom Gesicht abgeschürft wurde. — Im Hause Zgierskastraße Nr. 18 wurde gestern nachmittag um 2 Uhr die zehnjährige Strumpfwirkerstochter Chaja Laubentopf durch Unvorsichtigkeit mit kochendem Wasser begossen. Das Kind trug sowohl am Kopfe, an den Händen wie an der Brust schwere Brandwunden davon. In beiden Fällen mußte die Hilfe der Rettungsstation in Anspruch genommen werden.

* w In der Fabrik an der Panskastraße Nr. 73 geriet gestern nachmittag der Arbeiter Gustav Zielke, 42 Jahre alt, infolge eigener Unvorsichtigkeit in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm 3 Finger der rechten Hand verletzt wurden. Der Arzt der sofort alarmierten Unfallstation legte dem Verwundeten den ersten Verband an.

* **Unbestellbare Telegramme:** Warszawianka aus Dombrowice, Lechmann, Benedykta 19, aus Biela, Michael Eppstein aus Kluiwenuaja, Nikolajewska 22, aus Kobrin, Wagenknecht, Wulezanska 20, aus Warschau, Janowski, Hotel Manuteuffel, aus Rogow, Frank, Petrikauer 97, aus Sotscha, Wolkonski, Hotel Metropol oder Europa, aus Majorenhof. Wadwicz aus Aschabad, Keimfarben aus Riga, Jaczkowski aus Melitopol, Fogel aus Lublin, Ljubinski aus Reschetilowka, Schweikert, Hotel Klukas, aus Rüdesheim.

* **Auch eine Art Mädchenhandel.** In Straßburg kam dieser Tage ein Prozeß zur Verhandlung, der nach Lodz herüberspielt und dessen Hauptangeklagte und Zeugen aus dem Lodzer Ghetto stammen. Ob und inwieweit die Hauptakteure zu dem internationalen Mädchenhandel, der trotz aller Abwehrmaßregeln noch immer in voller Blüte ist, Beziehungen haben, konnte die Gerichtsverhandlung nicht aufklären, sie warf aber interessante Streiflichter auf die Geschäftsgebahren solcher Subjekte, die aus dem Hang junger, in ärmlichen Verhältnissen lebender Mädchen zum Wohlleben, ihren Gewinn ziehen. Die Anklage wurde erhoben gegen

1. Rafael Reschewski, geb. den 23. August 1848 in Konstantin (Lodz), Handelsmann,

2. Bernhard Schneeberg, geb. den 16. November 1880 in Warschau, Kaufmann,

3. Moses Wolf Lodzki (alias Moritz Reschewsky), geb. den 24. Juni 1880 in Lodz, Handelsmann,

4. Auguste Reschewski, Ehefrau Sigmund Chapka, geboren den 12. Mai 1883 in Lodz, Gürtelnäherin,

wegen der Anschuldigung, im Februar 1910 L. Reschewski und Schneeberg gemeinsam durch ihre Vermittelung der Unzucht des Lodzki mit der Chaindel Blachmann Vorschub geleistet zu haben, indem sie zu diesem Zwecke den hinterlistigen Kunstgriff der Vorspiegelung einer Trauung anwendeten. 2. Lodzki die Chaindel Blachmann dadurch ihm willfähig gemacht zu haben. 3. Auguste Reschewski, auch auf der Fahrt von Lodz nach Straßburg den Angeschuldigten Rafael Reschewski, Schneeberg und Lodzki Hilfe geleistet zu haben.

Ein Straßburger Blatt berichtet:

Die Anklage vertritt Staatsanwalt Busselmeier. Die Angeklagten, denen Rechtsanwalt Dr. Jägle und Referendar Lapp als Vertreter des Rechtsanwalts Dr. Lennig zur Seite stehen, werden aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Jüdisch-russische Gestalten, wie wir ihnen in den Werken Tolstois begegnen, besetzen die Anklagebank. Der Vater Raschewski — eine patriarchalische Gestalt mit weißwallendem Vollbart. Sein Sohn Moses Wolf, zu dessem bleichen Teint das schwarze dichte Gelock seines Haupthaares in grellem Kontraste steht; die Angeklagte Chapka, eine üppige Brünette und als Vierter Schneeberg, ein blasser schmächtiger Jüngling mit starkem Profil. Insgesamt 18 Zeugen wurden aufgerufen, einige Zeugen fehlen. In der Bank, die sonst die Geschworenen besetzen (die Verhandlung findet im Schwurgerichtssaale statt) nehmen als Sachverständige Oberrabiner Ury und Rabbiner Buttenwieser, sowie als Dolmetscherin Frau Stanislaus Schlesinger Platz.

Der erste Angeklagte, Rafael Reschewski, gibt an, schon seit mehreren Jahren in Straßburg wohnhaft zu sein. Seine Erwerbsquelle bildet der Hausierhandel, den er in der Umgebung auf den Dörfern zu treiben angibt. Er ist Vater mehrerer Kinder. Ein Schwager von ihm wohnt in Buenos-Aires, wo er angeblich Landwirtschaft und ein Bankgeschäft treibt. Diesem behilflich ist ein Sohn des Angeklagten.

Vorsitzender: Es wird erzählt, Ihr Schwager habe in Buenos Aires ein Bordell?

Angekl. Reschewski: Das weiß ich nicht. Reschewski erzählt, wie er seinen Schwager in Buenos Aires verheiratet hat. Seine Erklärungen bleiben ziemlich unverständlich. Die Frage, ob sein Sohn Wolf (Lodzki) verheiratet sei, verneinte er. Er habe lediglich mit einer gewissen Lodzki zusammengelebt. Die Angeklagte Auguste Reschewski hat sich während der Vernehmung ihres Vaters zu verschiedenen Malen eingemischt, sodaß der Vorsitzende sie schließlich aufforbert, weiter zu reden. In geläufigem Deutsch mit Unterstützung von lebhaften Gesten sagt sie: Die Chaindel Blachmann und ich haben in Lodz zusammen die Schule besucht. Wir waren Freundinnen. Als ich im Frühjahr d. J. in Lodz war, bin ich verschiedentlich mit der Blachmann zusammengewesen, wobei ich ihr unter anderem erzählte, daß ich in Straßburg einen Bruder habe, der noch unverheiratet sei. Bei unseren Gesprächen äußerte mir die Blachmann zu verschiedenen Malen, daß sie nicht übel Lust hätte, mit mir nach Straßburg zu fahren und schließlich schrieb sie auch an meinen Bruder, ob sie kommen dürfe, um mit ihm zusammen zu arbeiten. Mein Bruder antwortete bejahend und fügte hinzu, wenn sie brav sei, wolle er sie eventuell heiraten. Trotzdem wollte ich sie nicht mit nach Straßburg nehmen, da mein Mann keine Gesellschaft haben wollte. Schließlich reisten wir dann doch zusammen ab. In Straßburg nahm uns mein Bruder in Empfang. Wir gingen zuerst zu meinen Eltern in die Leimengasse, bei denen die Blachmann Wohnung nahm. Einige Tage darauf mußte ich verreisen. Als ich zurückkam, fand ich das Haus meiner Eltern verschlossen. Ich ging darauf zu den Eheleuten Domanowicz, wo ich die ganze Gesellschaft in betrunkenem Zustande traf. Die Blachmann fiel mir um den Hals, begrüßte mich als Schwägerin und erzählte mir, daß sie sich mit meinem Bruder verheiratet habe, ich sollte nicht böse sein, daß sie das ohne mein Wissen gemacht habe. Mein Bruder und die Blachmann blieben dann noch 10 bis 12 Tage hier und reisten dann, ohne sich zu verabschieden, ab. In Mainz traf ich dann zufälligerweise wieder mit ihnen zusammen.

Auf Befragen des Vorsitzenden erklärt Vater Reschewski, bei der Vermählung anwesend gewesen zu sein. Da sein Sohn und die Blachmann schon vorher miteinander gelebt hätten, hätte er sie aufgefordert, zu heiraten. Sein Schwager hätte den Ring besorgt, der der Blachmann bei der Trauung angesteckt worden ist und sein Schwiegersohn Domanowicz hätte das Trauungszeugnis geschrieben. Sein Sohn und die Blachmann seien, wie das bei russischen Juden, die das Geld nicht hätten, Sitte sei, in aller Stille mit einander getraut worden, und als rechtsgültige Eheleute zu betrachten. Den Akt nenne man eine stille Chupe. Sie besteht darin, daß unter Hersagen einer bestimmten Formel der Bräutigam einen Ring an den Finger seiner Braut stecke und ein Glas zerbreche.

Vors.: Die Anklage nimmt an, die Trauung sei nur vorgespielt worden, um die Blachmann in Sicherheit einzuwiegeln und sie nachher desto leichter ins Ausland verschleppen zu können.

Angekl. Reschewski (Vater): Gott bewahre mich, es war eine richtige Trauung.

Vert. Dr. Jägle: Hat der Angeklagte Schneeberg bei der Sache etwas getan?

Reschewski (Vater): Oh, nein!

Als letzter Angeklagter wird Wolf Reschewski alias Lodzki, vernommen.

Er hält sich seit drei Jahren in Deutschland

auf. Nachdem er in München und Offenbach war, sei er mit der Lodzki nach Straßburg gekommen. Später machte ihm seine Firma Vorwürfe, daß er mit einer Frauensperson zusammenlebe, obwohl er nicht verheiratet sei. Daraufhin habe ihn die Lodzki im Februar verlassen. Als die Blachmann ankam, hätte sie ihm erklärt, sie sei gekommen, um zu arbeiten. Zwei Tage nach ihrer Ankunft sei sie zu ihm auf sein Zimmer gekommen und habe sich auf sein Bett gelegt mit der Erklärung, sie sei müde. Er sei später zu ihr an das Bett getreten und habe sie, da sie ihm keinen Widerstand entgegengesetzt, geschlechtlich gebraucht. Trotzdem er aus diesem Vorfall schon gesehen, daß die Blachmann anscheinend nicht besonders sittenrein, hatte er sie doch geheiratet, auch wenn sie aus einem Bordell gekommen wäre, weil sie ihm gefallen habe. Da ihm sein Vater Vorwürfe gemacht, daß er mit der Blachmann zusammenlebe, obwohl er nicht verheiratet sei, habe er sich entschlossen, sie zu heiraten. Die Trauung habe daraufhin in der Wohnung Domanowicz in durchaus rechtsgültiger Weise stattgefunden. — Angekl. Chapka erklärt, die Blachmann habe ihr in Warschau erzählt, sie sei schwanger. — Vors.: Und trotzdem haben sie die Blachmann ihrem Bruder zugeführt? — Angekl. Chapka schweigt.

Hierauf Zeugenvernehmung. Bertha Pappenheim, Vorsitzende des jüdischen Familienbundes und des Heims des jüdischen Familienbundes in Frankfurt am Main, wo sich die Zeugin Blachmann zurzeit befindet. Zeugin hat die Blachmann im April d. J. auf dem Polizeibureau in Frankfurt getroffen und ihre Aufnahme in das Heim veranlaßt. Die Blachmann sei ziemlich unkultiviert, rassig, temperamentvoll, aber nicht verdorben, leichtgläubig, kokett, leicht erregbar. Eine Dirne sei sie nicht. Sie habe einmal den charakteristischen Ausspruch getan: „Hausieren sei nicht schön mi so etwas (Unzucht)".

Hierauf die Hauptzeugin, die Chaindel Blachmann: Sie sei 17 Jahre alt. Als dies von der Angekl. Chapka bezweifelt wird, gerät sie in heftige Erregung. Die Blachmann fährt fort: Ich hielt mich in Lodz sehr oft bei meiner Schwester auf, die mit einem Metzger verheiratet ist. In den Laden meines Schwagers kam auch öfters die Chapka. Eines Tages traf ich die Letztere auf der Straße, bei welcher Gelegenheit sie auf mich einredete, mit ihr nach Straßburg zu reisen. Sie habe dort einen Bruder, der Fabrikant sei. Da sich mein Vater nach dem Tode meiner Mutter zum zweiten Male verheiratete, und ich es infolgedessen zu Hause nicht besonders gut hatte, beschloß ich mitzufahren. Ich fuhr ohne Wissen meines Vaters ab. Wir kamen früh in Straßburg an. Lodzki holte uns ab, ich wurde zuerst zu den Eltern des Lodzki in der Leimengasse gebracht. Vier Tage später fand in der Wohnung Domanowicz die Trauung mit Lodzki statt. Es wurde mir von Schneeberg, der mir ein Papier übergab, gesagt, das Papier sei von einem Rabbiner, ich könne sicher sein, daß ich verheiratet sei. — Vors.: Haben Sie vor der Trauung mit Lodzki alias Reschewski verkehrt? — Zeugin Blachmann: Nein. Reschewski war hier in Straßburg nach der Trauung anständig. Der alte Reschewski erzählte mir, er habe einen reichen Sohn in Amerika, der bald Geld schicken würde. Als wir später nach Gießen fuhren, schickte mich Reschewski auf die Straße. Wenn ich nicht wollte, schlug er mich. Er wollte mir Vitriol ins Gesicht gießen, wenn ich nicht tue, was er wolle. — Vorsitzender: Hielten Sie sich nach der Trauung für eine rechtliche Frau des Reschewski? — Zeugin: Ja. — Vors.: Würden Sie mit dem Reschewski gegangen sein, wenn Sie gewußt hätten, daß diese Trauung hier in Deutschland nicht rechtsgültig sei? — Zeugin: Nein.

(Schluß folgt.)

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Für die Unfall-Rettungsstation 3 Rbl., gespendet von Herrn Weiß auf dem Sommernachtsfest des Turnvereins „Kraft".

Telegramme.

Wien, 23. August. (Preß-Tel.) Dem Ministerpräsidenten Baron von Bienerth wurde heute eine von zahlreichen agrarischen Abgeordneten, Großgrundbesitzern und Landwirten unterzeichnete Petition überreicht, in der gegen die projektierte Einfuhr fremden Viehs nach Oesterreich Protest eingelegt wird.

Wien, 23. August. (Preß-Tel.) Zur Milderung der bestehenden Fleischnot hat der Wiener Magistrat beschlossen, 50 pCt. der städtischen Abgaben für Vieh unter der Bedingung zu erlangen, daß die Regierung für die Dauer der Fleischkalamität die Frachtsätze für Vieh um 50 pCt. ermäßigt.

London, 22. August. (Preß-Tel.) König Georg hat den neuen britischen Botschafter in Petersburg, Sir George Buchanan, zum Mitglied des geheimen Rates ernannt.

Valencia, 22. August. (Preß-Tel.) In einem Vergnügungsetablissement Valenzias explodierte bei Veranstaltung eines Riesenfeuerwerks eine Kiste mit Feuerwerkskörpern. Ein Mann war auf der Stelle tot; sieben Personen mußten mit gräßlichen Brandwunden ins Krankenhaus geschafft werden.

Tanger, 22. August. (Preß-Tel.) Vom deutschen Konsulat wurde die Leiche eines bei El Ksar ermordet Aufgefundenen als die eines Amerikaners identifiziert. Die Mordtat scheint am hellen, lichten Tage von fanatischen Mohammedanern begangen zu sein, die seit der Ernennung Raisulis zum Regierungvertreter ihr Unwesen wieder schlimmer als je treiben.

Bilbao, 22. August. (Preß-Tel.) Die gestrigen Stierkämpfe in Bilbao verliefen ohne jeglichen Zwischenfall. Eine zahlreiche Menschenmenge durchflutete die Straßen, doch nirgends kam es zu Zusammenstößen zwischen Ausständigen und Arbeitswilligen, obschon den ersteren verweigert worden war, in der Kampf—Arena für den Streikfonds und die darbenden Familien der Ausständigen zu sammeln.

Der Ankunft des Ministerpräsidenten Canalejas sieht man mit Spannung entgegen. Man hofft, daß es ihm endlich gelingen wird, eine Einigung zwischen den Arbeitgebern und den Bergleuten herbeizuführen.

Brand in einer Garnspinnerei.

Trautenau, 23. August. (Preß-Tel.) Die Garnspinnerei der Firma Hase in Parschnitz ist vollständig niedergebrannt. Die Garnvorräte sind ein Opfer der Flammen geworden. Die Maschinen konnten gerettet werden. Der Gesamtschaden beträgt eine Million Kronen. Von den 700 Arbeitern der Fabrik wird ein großer Teil infolge des Feuers auf längere Zeit brotlos werden.

Nachtrags-Etat für Bosnien.

Wien, 23. August. (Preß-Tel.) Die bevorstehende Delegationssitzung wird ein größeres Arbeitspensum zu erledigen haben. Zahlreiche Aufwendungen aus der Zeit der bosnischen Annektionskrisis bilden einen Nachtragsetat für 1909 im Betrage von 180 bis 200 Millionen Kronen. Das Budget für 1910 überschreitet infolge der Annektion seinen Betrag um 20 Millionen Kronen.

Beilegung des Mühlenstreiks.

Budapest, 23. August. (Preß-Tel.) Der Streik der Mühlenarbeiter in der ungarischen Hauptstadt ist zu Ende. Durch einen Vergleich der Mühlenbesitzer mit den Arbeitern wurde der Ausstand beigelegt. Die Arbeit ist bereits heute zum größten Teil wieder aufgenommen worden.

Besorgnis um deutsche Forscher.

Christiania, 23. August. (Preß-Tel.) Dem Verbleib der sechs Mitglieder der antarktischen Expedition des Oberleutnant Filchner, die als Vorübung zur großen deutschen Südpolexpedition eine Reise quer durch Spitzbergen angetreten haben, sieht man mit Besorgnis entgegen. In hiesigen Forscherkreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß diese Vorexpedition verunglückt ist. Alle sechs Teilnehmer waren mit den Verhältnissen der nördlichen Eisregionen nur wenig vertraut.

Ein Eisenbahnunglück in Frankreich.

Paris, 22. August. (Preß-Tel.) Gestern mittag 11 Uhr 20 Min. fuhr auf dem Bahnhof Beaumont der Zug 4 Uhr 21 Min. von Paris auf eine die Maschinenhalle gerade verlassende Lokomotive. Die Lokomotive, sowie fünf Wagons entgleisten. Der Materialschaden ist bedeutend. Sieben Personen wurden verletzt.

Ein Zwischenfall in der Kathedrale von Saujon.

Bordeaux, 22. August. (Preß-Tel.) Als anläßlich der Trauerfeier für die Opfer der Eisenbahnkatastrophe von Saujon der Erzbischof von Rochelle über die Trennung von Kirche und Staat sprach und die Politik der Regierung abfällig beurteilte, erhoben sich der Sekretär der Präfektur, sowie der Bürgermeister von Rochelle und verließen die Trauerversammlung.

Ein politisches Attentat.

Triest, 21. August. (Preß-Tel.) Gestern nachmittag wurde in Ragusa der Italiener Baron Deliuli, der im Kreise seiner Freunde auf einer Gartenterasse eines Restaurants saß, von dem Kroaten Maynert erschossen. Das Attentat soll aus politischen Gegensätzen erfolgt sein.

Ein Gespenster-Luftschiff.

London, 21. August. (Preß-Tel.) Ein Gespensterluftschiff beschäftigt wieder einmal die Gemüter Englands. Die Bewohner von Clontarf wollen in der letzten Nacht einen Lenkballon beobachtet haben, der über der Bay von Dublin mehrere Manöver vollführte und dann in der Richtung von Dublin verschwand. In der Nähe von Bull Wall machte er eine große Schleife und entfernte sich dann im Dunkel der Nacht.

Bevorstehender neuer Ausbruch des Hekla.

Kopenhagen, 21. August. (Preß-Tel.) Aus Reykjavik wird gemeldet, daß der Schnee auf dem Vulkan Hekla zu schwinden begonnen hat. Plätze, die früher tief unterm Schnee begraben lagen, liegen jetzt kahl da. Da der Sommer sehr kalt gewesen ist, so ist die Ursache für dieses Verschwinden in innerer Wärme zu suchen. Dies wird als das erste sichere Zeichen für einen vulkanischen Ausbruch des Hekla angesehen. Der letzte Ausgruch des Vulkans fand im Jahre 1878 statt.

Ein englischer Kreuzer gestrandet.

Tokio, 22. August. (Preß-Tel.) Aus Tschjei-Dschu, der Hauptstadt der gebirgigen Insel Quelpaert, im koreanischen Meer, wird gemeldet, daß der englische Kreuzer „Bedford" an der Küste der Insel gestrandet ist. Die Lage des Schiffes ist nicht unbedenklich, da die steilen Riffe und zackigen Felsen der Küste gefahrdrohend sind. Der „Bedford" befand sich auf der Fahrt von Wei-Hei-Wei nach Nagasaki. Aus Nagasaki sind japanische Fahrzeuge dem verunglückten Kreuzer zu Hilfe geeilt. 18 Matrosen sollen ertrunken sein.

Cholera.

Petersburg, 23. August. (P. T.-A.)

Ort.	Erkrankt.	Gestorben.	Gesundet.
Petersburg	49	30	—
Moskau	5	1	—
Kronstadt	7	5	—
Omsk	28	—	—
Twer	1	—	—
Jekaterinburg	1	—	—
Alexandrowsk	121	50	—
Astrachan	217	91	—
Berdiansk	11	10	—
Woronesh (Gouv.)	1119	554	—
Nikolajewsk	78	31	—
Syskan	58	25	—
Zarizin	17	6	—
Kasan	21	7	—
Mamadysch	18	7	—
Jadrinsk	1	1	—
Kosmodemjansk	17	5	—
Tetjuschin	84	29	—
Tschebekiary	26	9	—
Swiatosk	78	16	—
Spask	10	2	—
Lajschew	72	40	—
Tschistopol	325	158	—
Kreis Ananjew. seit Beginn der Epidemie	484	221	—

Neues aus aller Welt.

— **Schwerer Manöver - Unfall.** Der Inspekteur der 2. Pionierinspektion gibt dem „Mainzer Tagebl." folgende Darstellung über das Unglück auf Fort Heiligkreuz: Am Hechtheimer Berge werden gegenwärtig Festungsmanöver vorgenommen. Dabei wurde in einem unterirdischen Gange, um den Gegner abzuwehren, eine Mine zur Explosion gebracht. Als ein Gefreiter, der mit der Rauchmaske versehen war, vorgeschickt wurde, um sich von der Wirkung der Minen-Explosion zu überzeugen, wurden die Leute, die ihm Luft zupumpten, bewußtlos. Infolge dessen stürzte der Gefreite nieder. Es gelang, die Leute an der Pumpe zu retten. Da es nicht möglich war, in den Minengang zu gelangen, versuchte man, den Gefreiten am Luftschlauch herauszuziehen. Der Schlauch riß aber. Inzwischen war Feuerwehr angerückt und mehrere Mann sprangen in den Minengang, begleitet von verschiedenen Offizieren des nassauischen Pionierbataillons Nr. 25. Während die Feuerwehrleute den Gefreiten herausschafften, wurden die Offiziere bewußtlos, ebenso ein Feuerwehrmann. Es gelang, auch sie ins Leben zurückzurufen. Sie befinden sich alle außer Lebensgefahr. Dagegen ist der Gefreite tot. Das Unglück entstand dadurch, daß die Mine wohl explodierte, aber in ihrer Durchschlagskraft versagt hatte.

— **Zwischen Himmel und Erde.** Aus Göttingen wird geschrieben: Auf der Galerie des Johanniskirchenturms und in der Wohnung des Turmwächters spielte sich ein Kampf auf Leben und Tod ab. Die 28 Jahre alte, an einen Kaufmann in Ostfriesland verheiratete Tochter eines Göttinger Herbergswirtes bestieg den Johannisturm, um sich Göttingen aus der luftigen Höhe anzusehen. Durch das lange Verweilen der Besucherin stutzig geworden, sah die Turmwächtersfrau zum Fenster hinaus nach der Galerie und gewahre zu ihrem Schrecken, daß der Körper der Fremden schon an der Außenseite der Galerie zum Turm heraus frei in der Luft hing. Nach eine Sekunde und die Fremde wäre hinabgestürzt. Nach langem verzweifelten Ringen gelang es den gemeinsamen Anstrengungen der Wächtersleute, die sich heftig Sträubende wieder heraufzuziehen und in die Wächterwohnung zu bringen. Dort entspann sich zwischen dem Wächter und der Lebensmüden ein furchtbares Ringen. Der Wächter konnte sich schließlich nicht anders helfen, als die Frau niederzuschlagen. Nun kam auch Hilfe von der Polizei. Als die Frau sich beruhigt hatte, erzählte sie, sie lebe in den glücklichsten Verhältnissen und sei Mutter von vier Kindern. Sie hat unlängst in der Göttinger Frauenklinik eine schwere Operation glücklich überstanden, infolge des dabei erlittenen Blutverlustes ist sie aber blutarm geworden und leidet seitdem an Nervenschwäche und Schwindelanfällen. Als sie auf dem Turme stand, habe sie die Empfindung gehabt, als zöge es sie zur Erde nieder, und als könne sie, um sich die Treppe zu sparen, über das Geländer hinuntersteigen.

— **Mordanschlag gegen österreichische Offiziere.** Budapester Blätter berichten von einem Mordanschlag, der während einer Feldübung in Alinovitsch in Bosnien von einem Soldaten gegen die Offiziere des in der bosnischen Hauptstadt Sarajewo stationierten Regimentes Nr. 48 verübt wurde. Während 7 Offiziere des Regiments in der Offiziermesse beim Essen saßen, fielen plötzlich rasch hintereinander sieben Schüsse. Die Kugeln durchschlugen das Fenster des Meßzimmers und drangen dicht über den Köpfen der Offiziere in die Wand. Die Offiziere machten sich mit gezogenem Säbel auf die Suche nach dem Täter. In einer nahen Schlucht fanden sie einen Infanteristen des Regiments Nr. 99, das gemeinsam mit dem Regiment Nr. 48 übte, tot auf. Es stellte sich heraus, daß er aus einer Entfernung von 300 Schritten die sieben Schüsse abgegeben und sich dann mit der letzten Patrone aus seinem Dienstgewehr selbst getötet hatte. Der Beweggrund der Tat ist in völliges Dunkel gehüllt.

— **Der ewige Kampf um Leopolds Erbe.** Zwischen dem belgischen Staat und den Erben König Leopolds scheint eine Einigung über die Koburger Stiftung des Verstorbenen von 30 Millionen Francs ausgeschlossen zu sein. Prinzessin Clementine ist zwar zum Verzicht auf etwaige Ansprüche bereit. Prinzessin Stephanie dagegen und die Gläubiger ihrer Schwester Luise fordern ihren Anteil an dem ihrer Ansicht nach zu Unrecht bestehenden Vermächtnis. Das Gericht wird daher in der Angelegenheit noch entscheiden müssen.

— **Die beiden an die Türkei verkauften deutschen Panzerschiffe** sind auf der Fahrt nach dem Bosporus in Algier eingetroffen und von den dortigen Arabern mit großem Jubel begrüßt worden. Ein Telegramm meldet uns:

Paris, 22. August. Aus Algier erhielt der Matin die Meldung, daß die arabische Bevölkerung der Stadt zur Besichtigung der Panzerschiffe vormals „Weißenburg" und „Kurfürst Friedrich Wilhelm" sich sehr zahlreich eingefunden hatte. Die türkischen Offiziere wurden hierauf von dem mohammedanischen Vertreter der türkischen Kolonie durch die Stadt geleitet und nahmen an der Andacht in der großen Moschee teil. Auf die gesamte muselmanische Bevölkerung machten die beiden türkischen Kriegsschiffe großen Eindruck.

Opfer eines Eifersuchtsdramas. Vor dem Haus Boulevard de Clichy 40 in Paris wurde in früher Morgenstunde eine Frau von ihrem Liebhaber durch einen Schuß in die linke Seite schwer verletzt. Erst vor wenigen Wochen hatte sie das Gefängnis verlassen, wo sie eine Strafe wegen fahrlässiger Tötung ihres Geliebten im Streit hatte abbüßen müssen. Jetzt ist die heißblütige Französin von ihrem zweiten Geliebten im Streit schwer verwundet worden.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung"

St. Petersburg, den 23. August.

Tendenz: Fonds fest; in Nachfrage stehen Renten; Dividendenwerte unter den Einfluß von Realisation schwächer; Prämienloose ruhig.

Wechselkurs.	gestern	heute
Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pf. St.	—.—	93.77½
Check „ London	94.55	94.55
Wechselkurs „ Berlin	—.—	—.—
Check „ Berlin	46.19	46.19
Wechselkurs „ Paris	—.—	—.—
Check „ Paris	37.46	37.46
Fonds.		
4% Staatsrente	93½	93⅞
5% Innere Staatsanl. 1905 I. Em.	104	104¼
5% „ „ 1906 II. Em.	104	104¼
5% „ „ 1908	104	104½
4½% Russ. „ 1905	100	100
5% „ „ 1906	103¾	103⅞
4½% Russ. Staatsanl. 1909	99¾	99¾
4% Pfandbriefe der Adels-Agrarbank	89⅝	90
4½ Pfandbriefe der Adels-Agrarbank	99½	99¾
4% Zertifikate der Bauern-Agrarbank	89¾	89¾
5% „ „ „	99¾	99⅝
5% innere Prämien-Anleihe I. 181.4	488	487
5% „ „ „ II. 1866	387	386½
5% „ „ „ III.	336½	336½
3½ Pfandbr. der Adels-Agrarbank	85¾	85½
3⅜% konf. obl. i. Austausch a. 4½% Pfdbr. d. russ. geg. Bod. Kreditges.	89½	89½
Aktien der Commerzbanken.		
Asow-Donsche Bank	576	574
Wolga-Kamaer Bank	960	—.—
Russ. Bank für ausw. Handel	412	410
Russisch-Chinesische Bank	220	217
St. Petersburg. Internationale Bank	522	524
„ Disconto- u. Kreditb.	521	520½
„ Handelsbank	224	223
Rigaer Kommerzbank	295	—.—
Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften.		
Bakuer Naphta-Gesellschaft	295	295
Kaspi-Gesellschaft	4250	—.—
Mantaschew	137	137½
Gebr. Nobel (Pays)	—.—	—.—
Metallurgische Industr.-Gesellsch.		
Brjansker Schienenfabrik	124½	125
Russische Ges. Hartmann	242	239
Kolomnasche Maschinen-Fabrik	227½	229
Nikopol-Mariupoler Gesellschaft	91½	95
Putilow-Werke	156	156¾
Russ.-Balt. Waggonfabrik	389	380
Russische Lokomotivenbau-Gesellschaft	221	220
Sormower Ges. f. Eisen- u. Stahlindustrie	151	153½
Waggon- u. mech. Fabrik „Phönix"	268	265
Gesellschaft „Dwigatel"	89¼	88½
Donez-Juriewer Gesellschaft	138	140

Berlin, 23. August

Ausländische Börsen.	
Auszahlungen auf St. Petersburg	216.45
Wechselkurs auf 8 Tage	—.—
4½% Russische Anleihe 1905	100.50
4% Staatsrente 100 Rubel	93.50
Russ. Kreditbillete	216.55
Privatdiskont	3⅜
Tendenz: schwach.	
Paris.	
Auszahl. a. Petersb. Minimalpreis	265.75
„ „ Maximalpreis	267.75
4% „ Staatsrente 1894	95.—
4½ Russische Anleihe 1909	100.70
5% Zertifikate der Rentei 1906	105.50
Privatdiskont	2⅛
Tendenz: fest.	
London.	
5% Russ. Anleihe 1906	105.¼
4½ Neue Russ. Anleihe 1909	100.¼
Amsterdam:	
5% Russ. Anleihe 1906	99 1/8
4½ Neue Russ. Anleihe 1909	95 7/16
Wien:	
5% Russische Anleihe 1906	103.70

Großes Theater. Direktion J. G. Sandberg.

Mittwoch, den 24. August 1910. 8367

Zur Aufführung gelangt zum 4. Male:

Al Kharos Bowel.

Eine historische Operette mit 30 Gesangs-Nummern.

Das ärztliche chemisch-bakteriologische

Laboratorium

von

Dr. M. SILBERSTROM

befindet sich jetzt **Cegielniana-Straße Nr. 36,** neben dem „Urania-Theater".

Allerlei Untersuchungen von Blut, Säften, Ausscheidungen, Entzündungsprodukten und Neubildungen des menschlichen Körpers.

Tier-Arzt M. Kiełkiewicz

ließ sich, nach im Auslande absolvierten Studien, dauernd in Lodz, Solnastraße Nr. 7, W. 17 nieder und empfängt Interessenten von 8— 2 Uhr mittags. 8280

Erteilt Pferdekäufern Ratschläge.

Nach langen schweren Leiden verstarb unser inniggeliebter

Bernard Klotz

im Alter von 66 Jahren. — Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet heute, Mittwoch, den 24. d. Mts., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Zawadzka-Straße Nr. 26 aus, auf dem israelitischen Friedhofe statt. — Um stilles Beileid bitten

die Gattin, Töchter, Schwiegersohn, Enkel, Bruder, Schwager und Neffe.

HERZENBERG & RAPPEPORT

15 PETRIKAUER 15

TELEPHON № 15-02. TELEPHON № 15-02.

Teppiche, Läufer, Tisch-Decken,

Divandecken, Portieren, Gardinen und Stores.

Diverse Qualitäten! **Reiche Auswahl!**

Restaurant Schützen-Haus.

Mittwoch, den 24. August 1910

Grosses Stern-Schiessen,

verbunden mit Entenschmaus, wozu ergebenst einladet. 8628

E. ROTTMANN.

Kurpension Peuker

Meran, Süd-Tirol, Andreasstr. 21 a.

komfortabel eingerichtetes Haus in centraler Lage. Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Preise. Polnische, russische, deutsche u. französische Konversation.

8642 **Franz Weikert,** Besitzer.

Dresden Elisaplatz 4.

Töchter-Pensionat Marg. Heinrich u. Math. Pressel. Gediegene Ausbildung in Wissenschaften, Sprachen, Malen, Hand- und Luxusarbeiten, Haushalt. Prospekte durch die Vorsteherinnen F. Wacker u. E. Spiegelberg.

Haben Sie Bedarf

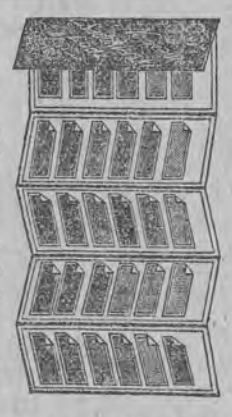
in Musterkarten

8029

und wünschen Sie mich zu sprechen, so rufen Sie bitte Telephon Nro.

15-55

an, ich stehe Ihnen mit den neuesten Vorlagen und Preisen gern zur Verfügung.



E. Sadokierski,

Lodz, Petrikauerstr. 112,

Musterkarten- und Geschäftsbücherfabrik, Buchdruckerei und Litographie

— Prämiirt auf den Weltausstellungen mit den größten Auszeichnungen. —

Pauskastr. 92 — Dlugastr. 125

P. P. 8423

Wegen übermäßiger Anhäufung von

Bau- und Nutz-Hölzern,

sowie **Sägeschähnen** habe ich in meinem Detailverkauf eine Ermäßigung der bisherigen Preise um

2 bis 15 %

ausgesetzt. Da ich überdies meinen bisherigen Lager-Platz bis zum 15. November geräumt haben muß, werden die Herren Konsumenten die Gelegenheit wahrnehmen, um ihren Bedarf an Holz schleunigst zu decken.

Hochachtungsvoll

MAX JAKUBOWICZ,

Pauskastraße Nr. 92 — Dlugastraße Nr. 125,

Telephon Nr. 881 und 1385.

N. B. Ueber 100.000 Kubikfuß prima trockene Fußbodenbretter und Tischlerholz. 8423

Bis 15 Prozent Rabatt!

Benutzet die Gelegenheit!

Nur bis 1. November d. J.

Telephon Nr. 374.

Begr. 1594.

Handels-Auskunftei Adolf B. Rosenthal

Auskünfte, Adressen etc. 8685 Krótka 12.

Neuester Auer-Glühkörper

hergestellt aus feinstem Ramie-Seidengarn! **Unerreicht in Haltbarkeit, Form, Leuchtkraft!**

Billig! Konkurrenzlos!

P. P. 7108

Wir gestatten uns, Ihre Aufmerksamkeit auf unseren neuen Glühkörper zu lenken, welcher in Bezug auf Haltbarkeit, Stabilität und Leuchtkraft ohne Konkurrenz ist. Wir können daher mit Recht sicher behaupten, daß unser Glühkörper im Gebrauch **entschieden** der beste und billigste ist. Ferner heben wir noch ganz besonders hervor, daß infolge der eigenartigen Zusammenstellung d. Gasverbrauch mindestens um **20%** geringer ist, als bei allen übrigen Fabrikaten. Versuche mit unserem Fabrikat liegen in Ihrem eigenen Interesse; Wir sind sichert daß dieselben zu einer Verbindung führen werden.

Man versuche und staune! **Man versuche und staune!**

Billig! Konkurrenzlos!

Bec-Auer, **Petrikauer-Straße Nr. 109 im Hofe. — Verkauf sämtlicher Gasglühlicht-Artikel!**

Auch Lampen werden zur Reparatur u. Umarbeiten angenommen.

Elektromonteure,

durchaus selbständig, finden dauernde Stellung im Technischen Bureau

8674 **„Watt"** **Wschodnia-Straße 69.**

Privat-Knabengymnasium

von **M. PANOW** in PETRIKAU,

— mit Rechten der Regierungs-Schulen. —

Die Eintrittsexamina der Kandidaten in die ersten fünf Klassen sowie die Vorbereitungsklasse der Lehranstalt **haben am 20. August d. J. begonnen.** 8691

4-klassige Knaben-Lehranstalt

mit dem Kursus der **Progymnasien** des Ministeriums der Volksaufklärung von

L. SCHAKIN, Wschodnia-Strasse № 50.

Das Programm und die Lehrbücher sind nach dem hiesigen Regierungs-Gymnasium gerichtet, damit die Schüler imstande seien, alljährlich als Externe sich der Prüfung zu unterziehen. Im vorigen Schuljahre haben mehrere Schüler dieser Lehranstalt die Prüfung gut bestanden und entsprechende Zeugnisse bis zur 4. Klasse erhalten (da bisher die 4. Klasse noch nicht eröffnet war). Außer den obligatorischen Gymnasial-Gegenständen werden auch die hebräischen Lehrfächer unterrichtet. **Die Aufnahme-Prüfungen beginnen vom 17./30. August.** Anmeldungen neuer Schüler für beide Vorbereitungsklassen, für die I., II., III. u. IV Klasse werden täglich von 9 bis 2 und von 4 bis 6 Uhr nachm. entgegengenommen. 8502

Schutzmarke.

UNDERWOOD

ist und bleibt 584/1

d. beste u. verbreitetste Schreibmaschine d. Welt

über eine halbe Million Maschinen im Gebrauch Bänder für alle Systeme. Maschinen stets frisch auf Lager. Reparaturen werden in meiner Werkstat, prompt und sauber ausgeführt.

Alleinvertreter für Lodz und Umgegend:

R. RITTER, Optisches u. chirurgisches Geschäft, Petrikauer-Straße Nr, 85, Telefon Nr. 14—39.

Ein erfahrener tüchtiger 8681

Buchhalter und Korrespondent,

welcher die deutsche und die russische Sprache in Wort und Schrift vollständig beherrscht, und sich eventl. auch für kleinere Reisen eignet, wird für einen ruhigen Betrieb **gesucht.** Schriftliche Off. in beiden Sprachen nebst Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Referenzen an die Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung" unter „Z." zu richten.

Für eine Akt.-Ges. (Fabrikunternehmen) in der Provinz wird für Kontor und Reise eine kaufmännisch 8683

gebildete Kraft,

im Alter von 30—40 Jahren zum baldigen Antritt **gesucht.** Gefl. Off. unt. Chiffre „Z. F. 130" an die Exp. dieses Blattes erbeten

---

8357

Vertretungen

für den Moskauer Rayon in Waren aller Branchen, Spezialität: Manufakturwaren, **gesucht.** Bin bereit, den Alleinverkauf auf feste Rechnung zu übernehmen. Beste Verbindungen, Personal, umfangreiche Räumlichkeiten, Telefon etc. vorhanden. Эдм. Штиллеръ, Москва, Петровка, Крапивенскій пер., № 4 Brief-Adresse: коммерч. ящикъ 830.

Ein ehrliches, gewissenhaftes Fräulein, aus guter Familie, die der drei Landessprachen in Wort und Schrift mächtig und firm im Rechnen sein muß, wird als 8688

Verkäuferin

und zur Führung der Kasse **gesucht.** Bevorzugt werden solche, die derartige Posten schon bekleidet haben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein 8686

LEHRLING

(Christ), mit guter Schulbildung für die Niederlage einer hiesigen Akt.-Ges. Off. deutsch, russisch sind unt. Lit „N. S." an die Exp. d. Bl. z. richten.

Zähne

behandelt und plombiert nach allen bewährten Methoden; gestützt auf langjährige Erfahrungen werden auch **künstliche Zähne und Brücken** in Gold, Kautschuk etc. aufs Bewährteste angefertigt. Für wenig Bemittelte zu **bedeutend ermäßigten** Preisen. Zähne werden **schmerzlos** gezogen.

R. Saurer, Zahnarzt, **Petrikauer Str. Nr. 6.**

8559

Achtung! 4585

Als einziges radikales Mittel zur Vernichtung von Motten und sonstigen Ungeziefers gilt das **Pulver „Wera".** Verkauf in allen Drogenhandlungen: Hauptlager: Gebrüder Cukiermann. Lodz, Orlastr. Nr. 11, Telefon 19—61.

Ein tüchtiger Kamm-Meister,

gleichzeitig Monteur für engliche Kämmerei, auf Maschinen, System Nobel, **sucht per sofort Stellung.** Off. unt. „Komm-Meister" an die Exp. dieses Blattes erbeten. 8679

Tüchtige

Kettenscheerer

für Cones-Bandscheermaschinen können sich melden, Tylnastr. 6. 8673

Intelligente

Bonne

(Fröblerin) zu zwei Kindern per sofort gesucht Anmeldungen b. Polizei-Pristaw Lewicki, Konstantinerstr. 29. 6851

Eine Frau oder älteres Mädchen

zu einem Kinde und leichter Handarbeit. Bei A. Schmidt, im Warengeschäft, Zgierskastr. 25 **gesucht.** 8639

Perfekte

Köchin

(Israelitin) für kleinen Haushalt bei gutem Lohn, **kann sich melden** bei Lourie, Nikolajewskastr. Nr. 29 täglich von 9—12 Uhr mittags. 8643

„Urania"

Neues Programm v. 16.—31. August.

The Tree Typick's, musikalisch-Scenische Pantomime.

Olszewski, polnischer Humorist.

Little Smith Unikum, einziger Grotesque-Komiker.

The Hawleys, komischer Gymnastiker auf dem amerik. „Reck".

Oliwia et Pultera, großartige Tänzer.

Kallai-Kata, Ungarische Soubrette.

Duo Budzinski, internationale Sängerin und Tänzerin.

Moral-Doro, großartige Gymnastiker und Jongleure.

Le ? Nemo, Sensations-Neuheit!

Olimska, polnische Lieder-Sängerin.

Französische Excentrik auf dem freien Sprungbambus.

Urania-Bio, Neue Bilderserie in Farben.

Im Garten konzertiert ein Streichorchester von 15 Mann, unt Leitung d. Kapellmeisters **Krett.**

Tüchtige Malergehilfen und ein Kutscher

werden per sofort **gesucht** bei R. Gleis, Widzewskastraße 102. 8631

Eine perfekte

Stopferin

für fertige Ware per sofort **gesucht.** S. Pniower, Andrzejastr. 7. 8671

Ein tüchtiges 8641

Dienstmädchen,

welches schon in einem besseren Hause tätig war, wird bei gutem Lohn **gesucht.** Widzewskastr. 188, Parterre.

Geübte

Bandhasplerinnen

finden dauernde Beschäftigung. Rozwadowskastraße 30. 8686

Besseres 8685

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen, die die polnische und deutsche Sprachen kann, wird zum sofortigen Antritt **gesucht.** Dlugastraße 37, Wohn. 9, von 1—3 Uhr nachmittags.

Eine Landwirtschaft

bestehend aus 15 Morgen Gutsland mit Obstgarten und Fischteichen in der Nähe von Lodz, zum Preise von 5000 Rbl. **zu verkaufen** evtl. zu verpachten. Näheres Wulczanskastr. 144 im Galanteriewarenladen. 8672

— Ein — 8638

Kolonialwarenladen

ist krankheitshalber per 1. Oktober zu **verkaufen.** Gubernatorskastr. Nr. 14.

Eine gutgehende

Bierhalle

ist abreisehalber billig **zu verkaufen.** Konstantinerstaße 50. 8682

= Ein =

6 HP. Gas-Motor

(Deutz) noch im Betrieb, preiswert **zu verkaufen.** Zu erfragen Andrzeja-Straße Nr. 32. 8670

Ein schwarzbrauner Ardenner

Hengst

(8-jährig) ist preiswert **zu verkaufen.** Zu erfragen Glowastr. Nr. 67. 8662

Rbl. 6000

auf erste Hypothek sind **zu vergeben.** Näheres zu erfragen im Bäckerladen, Cegielnianastr 67. 8576

Rbl 25.000.—

teilweise oder im ganzen auf Prima Hypotheken gegen mäßige Zinsen **zu vergeben.** Es wird auch Geld bis zur Kredit-Anleihe abgegeben. Offerten von Selbstreflektanten an die Exp. dies. Bl. sub „Z. N. 18" erbeten. 9687

Эрнестъ Краузе

потерялъ свой паспортный билетъ, выданный фабр. Рудольфа Шульцъ въ Александровѣ. Нашедшій благоволитъ отдать таковой той-же фабрикѣ. 8675

Gegen

Gonorrhöa (Tripper)

wirkt d. neueste Mittel — „Solo

„Pitschilin"

schnell und radikal und ist nach ärztlichen Gutachten das rationellste Mittel. Gebrauchsanweisung in der Schachtel. Echt nur in Metall-Schachteln à 1 Rbl. und 1 Rbl. 80 Kop.

Gleich wirksam in chronischen und äusserst gefährlichen Fällen. Beseitigt in kürzester Zeit die hartnäckigsten Ausflüsse.

Depot: St. Petersburg, Rasjesjhaja 7, Apotheke B. Konheim.

Versand durch Nachnahme nach dem Posttarif. In Lodz erhältlich in der Droguenhandlung: Ludw. Spiess & Sohn 12222

Dr. L. Prybulski

Spezialist für **Haut-, Haar-, Venerische (Syphilis), Harnorgan-Krankheiten u. Männerschwäche. Polnduiowa-Straße Nr. 2.**

Sprechstunden von 8—1 vorm. und von 6—8½ Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Zahnarzt 8677

A. Dreisenstock

89, Petrikauerstr. 89, zurückgekehrt.

Dr. LEYBERG

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt **für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten.**

Sprechstunden täglich v. 8—12; 5—8, Damen 12—1. Sonn- und Feiertag **nur vormittag.** 7460

Krutka-Straße Nr. 5.

Dr. L. Klatschkin,

Syphilis-, venerische und Hautkrankheiten. 521

Konstantinerstraße Nr. 11

Sprechstunden von 8—1 mittags, von 5—8 abends. Damen von 4—6 Uhr.

Wohnungs-Gesuche

Gut möbl. Zimmer

gesucht von jungem Schauspieler evtl. mit Pension in der Nähe des Deutschen Theaters. Offerten mit Preisangabe an Frau Dr. Lohmeyer, Charlottenburg. Am Lützow 1. 8680

Wohnungs-Angebote

2 Zimmer u. Küche

nebst **Korridor** vom 1. Oktober ab **zu vermieten.** Wo? sagt die Exped. dieses Blattes. 8529

Redakteur und Herausgeber A. Drewing, Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung".